

Minna Hansen Zeugin Jehovas, Waisenhofstr. 39

**Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,
liebe Interessierte,**

im Rahmen der bundesweiten Verlegung von Stolpersteinen für Opfer der Naziherrschaft wird der Kölner Künstler Gunter Demnig am 2. August 2007 in Kiel Steine zum Gedenken verlegen. Einer dieser Stolpersteine wird in dem Gehweg der Waisenhofstr.39 zur Erinnerung an die Zeugin Jehovas Minna Hansen installiert.

1937 wohnte die 49jährige Minna Hansen in der Waisenhofstraße 39. Sie war Anhängerin der seit Mitte 1933 verbotenen Religionsgemeinschaft der "Internationalen Bibelforscher Vereinigung", besser bekannt unter dem Namen Zeugen Jehovas. Die Wohnung von Frau Hansen diente als ein Treffpunkt, um den Zusammenhalt der 500 Mitglieder im Bezirk Schleswig-Holstein zu organisieren, von denen 50 in Kiel lebten.

Zeugen Jehovas befolgten eine strikte politische Neutralität, d.h. sie gingen nicht zu Wahlen, wurden nicht Parteimitglieder, lehnten den Hitler-Gruß ab, verweigerten den Kriegsdienst und warben zudem intensiv für ihre Religionsgemeinschaft. Dies alles galt bei den Nazis als "Hetze" und "Zersetzung", gefährdete in ihren Augen den Aufbau der "Volksgemeinschaft" und war eine Bedrohung für ihr Regime.

Kiel wurde Umschlagplatz für die illegale Arbeit in Schleswig-Holstein, und nach einer größeren Verhaftungswelle der Gestapo im Jahre 1935, die das religiöse Leben kurz zum Stillstand brachte und die verbliebenen Funktionäre zum Untertauchen zwang, wurde die Wohnung von Minna Hansen zum Durchgangslager und konspirativen Treffpunkt für die neue Bezirksdienerin Frieda Christiansen und den Reichsdiener Deutschlands Heinrich Dietschi.

Im Dezember 1936 wurden in Deutschland reichsweit ca. 200.000 - 300.000 Zettel mit einer „Resolution“ verteilt, in der für die Religionsfreiheit der Zeugen Jehovas eingetreten wurde. In Kiel steckten Zeugen

Jehovas ca. 500 Flugblätter in die Hausbriefkästen. Dabei wurde einer von ihnen in der Wik beobachtet und verhaftet. Im Juni 1937 wurde per Post ein zweites Flugblatt an wichtige Partei- und Regierungsstellen sowie an Kirchenvertreter verschickt. Dieser "Offene Brief" trat nicht nur für Religionsfreiheit ein, sondern prangerte an konkreten Beispielen den Terror der Gestapo gegen die Zeugen Jehovas an. Zwei Monate später rollte die Gestapo die gesamte illegale Organisation auf und nahm dabei auch den Kieler Gruppendiener Heinrich Schwarz, dessen Frau Emma sowie Minna Hansen fest.

Die nun 50jährige Minna Hansen wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, kam nach der Haft in sogenannte Schutzhaft der Gestapo und wurde ins KZ Lichtenburg in Sachsen eingeliefert. Hier verliert sich ihre Spur. Ihr Hauswirt schrieb im März 1938 an den Oberstaatsanwalt und fragte nach, wann Fräulein Hansen zurückkäme. Es stände noch Miete aus. Und in einem zweitem Schreiben bat er, die beschlagnahmte Wohnung freizugeben, damit er für die Mietrückstände die Möbel einbehalten könne.

Stolpersteine: In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 8.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Sozialdemokraten und Kommunisten) verlegt. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde. Demnig verlegt die Steine, auf denen eine Messingplatte mit biografischen Notizen angebracht ist, im Bürgersteig vor dem letzten Wohnsitz der NS-Opfer.

Die Verlegungen können ideell und finanziell unterstützt werden:

ver.di
SEB, BLZ 21010111
Kto 1050047000
Stichwort „Stolperstein“

Nähere Informationen:
ver.di AG Stolpersteine
Susanne Schöttke
Legienstr.22 * 24103 Kiel
Tel.: 0431/51952-100



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**